

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Fudan Universität, Shanghai, China

Bachelorstudium, Chinesisch als Fremdsprache

Wintersemester 2023/24

1 Vorbereitung

Die Vorbereitungen liefen schon ein Jahr vor dem Start ins Ausland. Man muss selbstständig alle nötigen Dokumente sammeln und sich über die Impfungen informieren. Die Impfungen bezahlt man zuerst privat und bekommt dann eine Summe von der Krankenkasse zurückgezahlt. Somit beliefen sich meine Impfkosten auf mehr als 700€, wovon ich ca. 670€ wieder zurückbekam.

Es ist wichtig, sich immer an die Abgabefristen zu halten und immer mit dem Göttingen International Team in Kontakt zu bleiben. Vieles lief bei uns über Frau Büttner. Sie ist die Ansprechpartnerin für die Stipendien gewesen. Frau Diao war für alles weitere zuständig.

Man muss sehr geduldig sein, da die Chinesen andere Feiertage haben und somit uns selten antworten. Dies war uns vorher nicht bewusst, weshalb wir viele E-Mails gesendet und keine Antwort erhalten haben.

1.1. Wintersemester 2022/23

Angefangen hat alles schon im November 2022, als wir unsere Bewerbungsunterlagen abgeben mussten. Es ist sehr wichtig, sich an alle Abgabefristen zu halten, sonst muss man ein ganzes Jahr warten, bis man sich wieder bewerben darf. In den Winterferien mussten wir uns Gedanken machen, wie wir unser Auslandssemester finanzieren wollen. Dabei brauchten wir unser Abschlusszeugnis, Hochschulzeugnisse, Studienplan, Reisepasskopie (der Reisepass muss mindestens ein halbes Jahr lang gültig sein, nachdem man aus China wieder ausgereist ist), und ein Führungszeugnis. Wir mussten uns im Vorfeld erkundigen, an welchen Orten man die Dokumente bekommt und wie lange es dauert, bis wir sie abholen konnten.

1.2. Sommersemester 2023

Im Sommer blieben wir mit dem Papierkram nicht verschont. Im April mussten wir unsere Bewerbungen für unser Stipendium abgeben. Alles ging über das Göttingen International Team. Ich habe mich entschieden, das CSC Stipendium zu nehmen, aber es gibt auch andere Stipendien. Je nach Partneruniversität waren die Wartezeiten zur Bestätigung unterschiedlich lang. Im Juni bekamen wir eine E-Mail der Nominierungen, insgesamt bekamen 10 Studenten ein CSC Stipendium. Problematisch wurde es dann, als ich das Dokument bei Göttingen International abgeholt habe und dort die Nanjing Normal University drauf stand. Somit musste ich mich entscheiden, ob ich mit dem Stipendium nach Nanjing oder ohne Stipendium nach Shanghai gehen werde. Schließlich entschied ich mich für meine Wunschuni und musste dem Stipendium absagen.

Mitte Mai wurde uns per E-Mail mitgeteilt, dass wir an unserer Universität angenommen wurden. Somit hatte ich den Admission Letter der Fudan Universität. Dieser ist das wichtigste Dokument, welches du auch für das Betragen deines Visums brauchst. Im Juni bekamen wir per Post direkt aus Beijing das Dokument, welches uns Frau Diao überreicht hat.

Im Juni recherchierte ich gründlich alles zum Thema Visum. Es gibt mehrere Städte, die Visa für China ausstellen können. Ich war in Frankfurt am Main. Man bekam recht zeitnah (Ende Juli) einen Termin und so fuhr ich 3,5 Stunden dorthin, um mein Visum zu beantragen. Nach einer Wartezeit von ca. einer halben Stunde konnte ich alle nötigen Dokumente vorzeigen und bezahlte vor Ort ca. 180€. Ich habe mich im Vorfeld erkundigt und gesehen, dass es einfacher ist, seinen Reisepass nach der Fertigstellung des Visums zu sich nach Hause zu schicken. Es kostet dann etwas mehr, aber dafür muss man nicht nochmal dorthin fahren. Wichtig ist, dass man das X2-Visum braucht, wenn man bis zu 180 Tage in China bleiben möchte, aber man darf nur einmal einreisen. Wenn man mehr als ein Semester im Ausland verbringen möchte, nimmt man das X1-Visum. Mit dem X1-Visum kann man auch beliebig oft aus China aus- und wieder einreisen. Für das Visum braucht ich keine Daten meines Flugs.

Ich empfehle sehr vor der Reise etwas chinesisches Bargeld mitzunehmen. Ich hatte ca. 45€ (350 Yuan) mitgenommen und hätte zwar eine Taxifahrt bezahlen können, aber ich hätte Schwierigkeiten gehabt, sobald AliPay oder WeChat Pay nicht mehr funktionierten. Ich persönlich habe mir kein chinesisches Konto anlegen lassen und konnte pro Tag nur ca. 500 Yuan mit dem Handy bezahlen. Zwar klappen auch höhere Beträge, aber ich wusste nie, wann ich das nächste Mal nicht bezahlen konnte. Es war wichtig für mich alles bezahlen zu können. Deshalb habe ich immer mal wieder 1000 bis 2000 Yuan (127€-255€) abgehoben, und habe vieles mit Bargeld zahlen können.

2. Anreise

Mein Flug ging von Frankfurt direkt nach Shanghai Pudong International Airport, welcher ca. 34 km von der Fudan Universität entfernt ist. Mein Flug dauerte 11,5 Stunden, in denen ich zwei Mahlzeiten bekam. Mein größtes Problem bei dem Antritt meines Auslandssemesters war, dass ich in diesem Jahr eine Magenschleimhautentzündung bekam. Ich habe mich trotzdem gewagt und getraut, diese Reise alleine anzutreten, ohne Hilfe und ohne Freunde oder Bekannte.

Der Flughafen war wirklich riesig. Diese plötzliche Umstellung auf Chinesisch hat mich anfangs sehr überfordert und ich war froh, einen Deutschen gefunden zu haben, der ebenfalls keine Ahnung vom Land hatte, der aber auch kein Chinesisch sprechen konnte. Auf der Suche nach meinem Koffer wurde ich dann auch von einem sehr dreisten und anhänglichen Taxifahrer angesprochen. Er wollte die ganze Zeit, dass wir ihm zum Taxi folgen, aber wir mussten erstmal unsere Koffer abholen und eine SIM-Karte kaufen.

An der Informationsstelle konnten die Chinesen kein Englisch. Das hat mich sehr geschockt und enttäuscht. Ich war gesundheitlich nicht in der Lage mit ihnen auf Chinesisch zu kommunizieren, aber wir haben es dennoch irgendwie geschafft. Die SIM-Karte kostete mich

ca. 300 Yuan (ca. 40€). Laut anderen Studenten könnte man in der Innenstadt günstigere SIM-Karten kaufen. Dann fuhr ich mit einem anderen Taxi in mein Hotel, um erstmal anzukommen. Der Taxifahrer konnte ebenfalls kein Englisch. Genau in diesem Moment habe ich zum ersten Mal AliPay benutzt und der Taxifahrer hat mir seinen Preis eingegeben, der mir allerdings nicht 220 Yuan (ca. 28€) eingetragen hat, sondern 2200 Yuan (ca. 280€). Das war mir viel zu teuer und ich bestand darauf, mein Geld wieder zurückzubekommen. Es war alles stressiger als gedacht, da ich kein chinesisches Bankkonto hatte, konnte ich auch kein Geld von dem Taxifahrer empfangen. Zum Glück war die Hotelrezeptionistin so lieb und hat mir geholfen, das Geld wiederzubekommen.

Den Rückflug habe ich nicht sofort mit dem Hinflug gebucht, da ich schon vorher wusste, dass ich in China noch ein wenig reisen würde. Wer allerdings schon weiß, wie seine Pläne aussehen, der kann natürlich auch schon vorher den Rückflug buchen. Denn sobald man dann im Ausland ist, können sich die Pläne wirklich schnell und auch sehr spontan ändern.

3. Unterkunft

Da wir noch im WS 2022 eine E-Mail bekommen haben, in der es hieß, dass das Wohnheim renoviert wird, wusste ich nicht, ob ich ein Zimmer am Campus bekomme oder nicht. Uns wurden auch vorher schon Listen zugesendet mit verschiedenen Unterkünften rund um den Handan Campus. Allerdings waren da die Preise hoch und die Qualität des Zimmers bzw. der Wohnung, laut Berichten, nicht wirklich gut.

Ende Juli habe ich nochmals eine E-Mail gesendet, um auf dem Laufenden zu bleiben, da sich die Chinesen nicht um uns gekümmert haben. Wir mussten alles selber klären. Da kam aber dann endlich die lang ersehnte E-Mail mit der Nachricht, dass Mitte August ein Portal eröffnet wird, in dem ich mich für ein Zimmer im Wohnheim bewerben konnte. Um 3 Uhr morgens öffneten sie das Portal, aber es gab technische Probleme, da sehr viele Studenten versucht haben, sich anzumelden. Nach ungefähr 10 min habe ich dann endlich die Wahl gehabt, im Mainbuilding ein Zimmer zu reservieren. Nach wenigen Minuten waren alle Zimmer belegt. Meine Eltern bezahlten die ca. 13.500 Yuan (ca. 1720€) im Voraus für das Doppelzimmer im Mainbuilding.

In der ersten Woche nach meiner Ankunft in Shanghai war ich in einem Hotel, welches 1,5h von der Universität entfernt ist. Ich habe mich entschlossen, an einem Samstag in die Fudan Universität zu fahren, um zu schauen, wo alles ist und wie man sich für das Wohnheimzimmer registriert. In einem Sub-Building (Asian Youth Center, 4. Gebäude im Erdgeschoss) war das Büro, das sich um alle Wohnheime kümmerte. Ich musste für meine Registrierung die nötigen Dokumente vorzeigen und noch zusätzlich 200 Yuan (ca. 25€) in bar bezahlen. Über WeChat konnte ich meinen QR-Code aufrufen, um in mein Zimmer zu kommen. Nach dem Einzug bekamen wir einen Zettel an der Tür, dass wir für die Tage bezahlen mussten, da wir uns zu früh für das Wohnheimzimmer registriert haben. Das fand ich nicht so schön, da wir gar nicht informiert worden sind, wann genau wir einziehen können. Es waren 55 Yuan (ca. 7€) für den einen Tag, an dem ich mich zu früh registriert habe.

Mein Zimmer war im 16. Stockwerk, es war ein Doppelzimmer und meine Mitbewohnerin war schon einige Tage vorher eingezogen. Wir hatten eine wunderschöne Aussicht auf den

Shanghaier Tower mit allen Hochhäusern. Es war sehr schön, dass ich ein Zimmer zur Südseite bekommen habe. Das Zimmer hat zwei Betten, zwei Schreibtische, zwei Stühle, zwei Kleiderschränke und einen Schuhschrank. Ich glaube, dass ich den Luxus in Europa gewohnt bin, denn mir war das nur ca. 15m² große Zimmer zu klein, um es mir noch mit einer weiteren Person zu teilen. Das Doppelzimmer hat auch ein Badezimmer. Um warm duschen gehen zu können, muss man am Gerät neben dem Waschbecken seine individuelle Nummer und Passwort eingeben, um warmes Wasser zu bekommen. Dafür muss man selbst bezahlen, aber mit 15 min warmer Dusche zahlte ich knapp 3 Yuan (0,37€).

Im Mainbuilding gibt es auf jeder Etage eine Küche und einen Waschraum mit 3 Waschmaschinen und einem Trockner. Die Küche hat zwei Herdplatten, einen Wasserspender, aus dem nur heißes Wasser kommt, eine Mikrowelle und viele Schränke, die auf meiner Etage aber nicht benutzt wurden.

Im Büro kann man alle Fragen zum Thema Wohnheim stellen. Gleich am Anfang brauchte ich einen Kühlschrank, der mir für 350 Yuan (ca. 45€) als Miete zur Verfügung gestellt wurde. Der Kühlschrank war klein, aber es hat für mich und meine Mitbewohnerin ausgereicht, um ein paar Lebensmittel (vor allem im Sommer) kühl zu halten. Allerdings war unser Kühlschrank am Anfang sehr laut und hat gestunken, weshalb ich einen neuen bekam und den alten ersetzt habe. Das einzige Problem im Büro war, dass die Mitarbeiter kein oder kaum englisch können. Somit musste ich aufgrund eines Schimmelbefalls mit dem Baidu Übersetzer kommen, damit Handwerker gerufen werden konnten. Nach einem Monat war der Schimmel weg, da die Handwerker diesen einfach mit Beton und Farbe behandelt haben.

4. Das Leben in Shanghai

Wo erlebt man einen Kulturschock? Genau hier in China, vor allem in Shanghai. Man glaubt, da die Stadt so riesig ist, dass man hier gut zurechtkommt, Shanghai international ist und man auch mit Englisch gut zurechtkommt. Falsch gedacht. Meine Kommilitonen und ich haben anfangs alle einen Kulturschock bekommen. Bei mir dauerte dieser sogar ganze zwei Monate, bis ich mich daran gewöhnt habe und mich dann auch so verhalten habe, wie die meisten Chinesen in Shanghai. Niemand war wirklich freundlich, keiner konnte englisch, die meisten wollten nur Kontakt zu dir, weil sie die Vorstellung haben, dass du als Europäer „Geld hast“ und sie wollten mit dir Fotos machen, weil du anders aussiehst. Für mich war das das Schlimmste, als sie mich fragten: „Können wir ein Foto mit dir machen?“. Ich habe grundsätzlich Nein gesagt, das haben die meisten aber nicht verstanden. In der Metro kam es nicht selten vor, dass sie die Handys auf dich richten und so tun, als würden sie nur was nachschauen, aber in Wirklichkeit machen sie Fotos und Videos von dir. Ich habe mich sehr unwohl gefühlt, manchmal war ich sogar froh, dass die Metro so voll war, damit nicht jeder ein Foto von mir machen konnte.

Im Alltag wirst du die ganze Zeit von allen Chinesen angestarrt. Wenn du auf sie reagierst, dann sind sie sogar glücklich darüber, dass sie von dir angeschaut wurden. Während des Spaziergangs habe ich also meistens auf die unebene Straße geschaut, um Blickkontakt zu vermeiden.

Gleichzeitig bekam ich hinter meinem Rücken immer den Spruch „Oh, schau! Ein Ausländer“ zu hören. Auch bekam ich viele Komplimente, wie hübsch ich sei. Chinesische Kinder haben dich grundsätzlich immer angeschaut, als seiest du ein Außerirdischer. Alte Männer sind manchmal nur zu mir gekommen, um mich von oben nach unten besser anzuschauen, sie haben nicht mal versucht, unauffällig zu sein.

Shanghai ist für mich vielleicht ein schöner Ort zum Reisen, aber nicht, um hier zu leben. Ich habe sehr stark den Unterschied bemerkt, als ich in anderen Städten in China war. Die Chinesen dort waren viel freundlicher und hilfsbereiter als in Shanghai. Und manchmal kam es vor, dass meine Freunde und ich angehalten worden sind, um mit Schülern ein kurzes Interview auf Englisch zu machen. Das fand ich sehr niedlich. Da bekam ich das Gefühl, dass ich in der falschen chinesischen Stadt mein Auslandssemester mache.

4.1. Transport

Shanghai hat eines der besten Metronetze ganz Chinas. Das merkt man auch, wenn man auf Baidu Maps sieht, wie man von einem Ort zum anderen kommt. Die schnellste Möglichkeit ist die Metro oder man nimmt sich ein Taxi.

Busfahrten kosten 2 Yuan (0,26€). Dabei kannst du so lange fahren, wie du möchtest und brauchst. Wenn du umsteigen musst, bezahlst du wieder nur 2 Yuan. Die Metro allerdings unterscheidet sich preislich noch in der Entfernung. So bezahlst du je nach Dauer der Fahrt zwischen 2 und 7 Yuan (0,26€-0,90€).

Als ich am Flughafen Pudong angekommen bin, fuhr ich mit dem Taxi ins Hotel. Man kann aber auch mit der Magnetschwebbahn zur Metrolinie 18 fahren und dann bis zur Fudan Daxue Station (复旦大学站) fahren. Dies dauert nur knapp eine Stunde und man bezahlt 54 Yuan (ca. 7€). Man kann mit 1,5 Stunden auch mit der Metrolinie 2 fahren, man muss zwei Mal umsteigen, aber es kostet nur 7 Yuan.

An jeder Metrostation muss man durch eine kleine Taschenkontrolle zur Überprüfung von Waffen. Die Bezahlung von Tickets geschieht vor Ort. Entweder man holt sich ein Ticket am Automaten (Barzahlung oder über WeChat Pay / AliPay), oder man bezahlt direkt mit dem Handy. Ich habe meistens mit AliPay gescannt und mir wurde das Geld nach zwei Stunden automatisch von meinem Bankkonto abgebucht. Da darf man sich nicht wundern, wenn man auf einmal ganz viele „-0,52€“ abgebucht sieht.

4.2. Reisen mit dem Zug

Anfangs war alles schwer, auch das Reisen alleine. Für alles gibt es ein erstes Mal. Neben Shanghai gibt es natürlich noch viele schöne kleinere Städte, die ich in meinem Auslandssemester besichtigt habe. Wenn man die Uni nicht schwänzen möchte (weil man Pflichtunterricht hat), kann man von Freitagnachmittag bis Sonntagnachmittag in einer anderen Stadt sein. Ich konnte dadurch Hangzhou, Suzhou, Nanjing und Ningbo besichtigen.

Wohnt man am Campus, muss man bedenken, dass man von der Fudan Universität bis zum Hongqiao Hauptbahnhof (上海虹桥站), welcher 20,5 km entfernt ist, ca. 1:15 Stunden mit der Metro braucht. Der Hauptbahnhof ist der größte von allen Hauptbahnhöfen in Shanghai. Sobald man dort ankommt, muss man nicht nur durch die Metro Kontrolle, sondern auch nochmal durch eine Kontrolle, in der dein Reisepass kontrolliert wird.

Es gibt in Shanghai noch drei weitere Hauptbahnhöfe, an denen ich aber nicht war. Der nächste Hauptbahnhof mit ca 9,2km von der Uni entfernt, ist der Shanghai West Railway Station (上海西站). Am weitesten entfernt ist der Shanghai East Railway Station (上海东站) mit ca. 34 km.

Man kann ganz leicht auf WeChat (unter Services - Rail & Flights) oder AliPay (nur auf der chinesischen Version) nach Zugtickets schauen. Wenn die Bezahlung nicht funktionierte, habe ich ein Zugticket auch direkt auf Baidu Maps gekauft.

5. Apps-Empfehlung

In China kannst du leider kein Google, Facebook oder sonstige Apps benutzen, da diese gesperrt sind. Somit weicht man auf chinesische Apps aus, wenn man nicht jedes Mal sein VPN anmachen möchte. Hier sind ein paar Apps, die ich in meinem Auslandssemester genutzt habe und die mir sehr geholfen haben, meinen Alltag zu verbessern.

- **WeChat:** Jeder kennt es, das chinesische WhatsApp. Hier kannst du sowohl chatten als auch damit bezahlen, z.B. kannst du auch über Services nach Zug- und Flugtickets schauen. Allgemein brauchst du die App auch für die Mini-Programme, um deine eCard (Studentenkarte) zu bekommen, die dir erlaubt z.B. in der Mensa zu bezahlen.
- **AliPay:** Ohne diese App hätte ich nicht durch Shanghai fahren können. Die App ist mit deinem Bankkonto verknüpft und wird automatisch mit allen Transaktionen abgebucht.
- **GaoDe DiTu (高德地图) / Baidu DiTu (百度地图):** Diese Apps sind gleich aufgebaut. Beides sind Karten von China. Da kann man nach Bussen, Metros und Taxen schauen und Preise vergleichen.
- **E le ma (饿了么) / Mei Tuan (美团):** Hier habe ich nur „E le ma“ benutzt, aber im Prinzip sind die Apps gleich. Damit bestellst du dir ganz leicht dein Essen aus Restaurants oder Supermärkten. Man kann aber auch nachschauen, wo es KTV, Kinos und sonstiges gibt. Einfach ausprobieren.
- **Cai Niao (菜鸟):** Diese App ist nur für die Studenten, die auf dem Campus wohnen. Denn mit dieser App ist man mit der TaoBao App verbunden. Jedes Mal, wenn ich mir etwas auf TaoBao bestellt habe, wurde es an die Poststationen in der Nähe der Wohnheime gebracht. Dort musste ich meine Pakete in den Regalen suchen, dabei hat mir die App den genauen Standort gezeigt. Sobald man die Pakete gefunden hat, scannt man auf einem Gerät sowohl das Paket als auch den Code auf der App. So konnte ich dann meine Pakete mitnehmen.

- **Baidu Translate:** Da Google prinzipiell nicht ohne VPN funktioniert, habe ich mir auch den chinesischen Übersetzer heruntergeladen. Es ist wirklich erstaunlich, aber meiner Meinung nach war dieser Übersetzer viel besser als Google Übersetzer.
- **UNIQLO (优衣库), TaoBao (淘宝), WeiPinHui (唯品会), IKEA (宜家家居):** Diese Apps sind Shopping-Apps. Man muss sie nicht haben, aber es ist einfacher eine Übersicht zu haben, bevor man den weiten Weg geht, in die Läden reinzugehen. Über TaoBao und WeiPinHui gibt es später mehr.

6. Verpflegung und Kosten

Shanghai ist eine der teuersten Städte in China. Das merkt man sofort, wenn man in die Läden rein geht. Im Gegensatz zu Deutschland ist zwar alles billiger, aber wenn man auch andere Städte besucht hat, weiß man, dass Shanghai viel teurer ist.

Mit meiner Magenschleimhautentzündung konnte ich leider nicht viel essen, vor allem keine chinesischen Gerichte. Auch den berühmten Bubble Tea konnte ich nicht probieren. Aber meine Freunde haben gesagt, dass ein Bubble Tea in Shanghai zwischen 12-60 Yuan kosten kann.

Ich selbst war also mehr in den großen Lebensmittelläden. Davon hat mir ein Laden besonders gut gefallen, der Name lautet He Ma Xian Sheng (盒马鲜生). Dort gibt es auch viele europäische Produkte. Ich konnte mich am meisten auf mein französisches Baguette oder Toasts freuen. Zudem gibt es in Shanghai auch ALDI. Auch da habe ich mir deutsches Essen gekauft, das etwas teurer ist als in Deutschland. Es gibt natürlich auch Nutella, Kinder Schokolade, Knoppers und vieles mehr.

Meistens kaufte ich für ca. 10-15€ pro Woche ein. Wasser habe ich nicht nur in diesen Läden gekauft, sondern auch direkt neben der Nord-Mensa am Campus bei FamilyMart. Dieser Laden hat sehr viele Produkte, die den Produkten eines Reals-Marktes ähnlich sind, nur mit mehr chinesischen, koreanischen und japanischen Lebensmitteln und Produkten.

Anfangs bin ich immer 35 min zu einer Shopping Mall gefahren, um mir mein Essen zu kaufen. Angenehmer wurde es dann aber nach ein paar Wochen, nachdem ich mir die App „e le ma“ (饿了么) heruntergeladen und mir mein Essen immer zum Campus geliefert bekommen habe. Da ich im Wohnheim wohnte, musste ich mein geliefertes Essen am Nordtor abholen. Dort gibt es ein System, dass die Lieferanten deine Bestellung in eine Box reintun können, du bekommst einen Code, um die Box zu öffnen und dann kannst du die 150 m wieder zurück ins Wohnheim gehen.

6.1. Essen am Campus

Wenn es schnell gehen muss, ist die Nord-Mensa (北区餐厅) genau das Richtige. Schnell, einfach und günstig. Dazu hat diese Mensa eine wirklich unglaublich große Auswahl an Gerichten. Die Mensa ist nur 3 Minuten vom Wohnheim entfernt, wurde 2021 renoviert, hat 2 Etagen und einen eigenen Bereich für westliches Essen. Dort kann man alles zwischen

Spaghetti Bolognese, Salate, Burger bis hin zu Tteokbokki aus Südkorea holen. Es gibt auch einen kleinen Kaffee-Shop, eine Lernecke und einen Desert/Café Bereich.

Ich habe so gut wie immer am Self-Service-Stand mein Essen selbst zusammengestellt. Preislich lag ich zwischen 4-12 Yuan (0,50€-1,50€) für eine gute und gesunde Mahlzeit. Reis kostete nur 0,20 Yuan (0,02€), Fleisch und Fisch waren zwischen 6 und 18 Yuan (0,77€-2,30€). Hier hat man fast jeden Tag dieselben kleinen Teller, aber eine große Auswahl an Fleisch und Gemüse.

Die Fudan Universität hat mehrere Mensen, von denen ich nur zwei kennengelernt habe. Die zweite Mensa befindet sich nur 1 Minute vom Guanghai Tower entfernt. Mir persönlich hat das Essen dort nicht geschmeckt. Aber dort gibt es nicht nur chinesische Gerichte, sondern allerlei asiatische Gerichte, alles zwischen Russland, über Kasachstan, Mongolei, China, bis hin zu Japan. Auch da war das Essen preislich sehr günstig.

6.2. Krankenhäuser in Shanghai

Ich war anfangs sehr anfällig für Krankheiten. Am meisten wurde ich krank wegen der Mückenstiche, da ich eine hyper-allergische Reaktion habe. Dadurch bin ich häufiger ins Krankenhaus gegangen, weil ich mehrere Tage lang mit Fieber und Schmerzen im Bett lag und nicht zum Unterricht gehen konnte.

Die Krankenhäuser sind unterschiedlich aufgebaut. Auf dem Handan Campus gibt es zwar einen Campus-Arzt, aber bei dem konnte ich leider aufgrund der Healthcare-Tests nicht angenommen werden. Dadurch bin ich in die nahegelegene Klinik Shanghai Changhai Yiyuan (上海长海医院) gegangen, die vom Wohnheim aus ca. 30 min mit dem Bus entfernt ist. Dort bin ich immer als „Notfall“-Patient reingegangen, habe mit dem Baidu-Übersetzer geschrieben und am Infostand gezeigt, welche Symptome ich habe und dann musste ich bezahlen. Um mit dem Arzt zu sprechen, kostete es mich jedes Mal 50 Yuan (6,40€). Das erste, was sie machen, ist, dir Blut abzunehmen. Das kostet natürlich extra und man muss eine Stunde warten, bis die Ergebnisse da sind. Man bekommt nach der Blutabnahme einen QR-Code, den man selbst an einem Gerät scannt, erst dann kommen die Ergebnisse und du kannst sie beliebig oft ausdrucken.

Ich kam nach ca. 2 Stunden aus dem Krankenhaus raus und habe insgesamt zwischen 100-300 Yuan (ca. 12-38€) bezahlt, auch um einen Attest zu bekommen, den ich der Universität vorzeigen musste. Medikamente bekommst du auch sofort im Krankenhaus, aber man kann auch in andere Apotheken (药店) gehen.

Die Kosten sind an sich nicht wirklich hoch und man muss nicht wirklich lange warten, bis man aufgerufen wird, allerdings habe ich genau hier einen extremen Kulturschock bekommen. Die Chinesen drängeln sich vor, schubsen dich, schreien dich an, weil du in der Reihe stehst und meckern dann, dass du keine Manieren hast. Sie sind sehr ungeduldig und verstehen es nicht, wenn du in der Reihe stehst.

Grundsätzlich empfehle ich alle nötigen Impfungen im Voraus in Deutschland zu machen, bevor man nach China reist. Ich habe alle Impfungen gemacht, wurde dennoch von Mücken gestochen und es war ein harter Kampf für meinen Körper.

6.3. Shopping

Wie schon erwähnt, ist Shanghai eine sehr teure Stadt. In den Shopping Malls findet man viele Produkte, die sehr farbenfroh gestaltet sind. Wenn man in der Innenstadt, auf der berühmten Nanjing Dong Lu (南京东路) ist, hat man wirklich viele große und teure Läden.

Ich persönlich war nur in vielen Läden, um die Preise mit der App TaoBao (淘宝) zu vergleichen. Die App ist, wie schon erwähnt, ähnlich wie Amazon, aber viel günstiger. Somit habe ich ein Konto auf TaoBao erstellt und mir meine Geschenke, Merchandise und andere Produkte liefern lassen. Wer mag, kann aber auch einfach in andere Städte reisen und sich dort die Sachen kaufen, die einem gefallen.

Shanghai hat unglaublich viele große Shopping Malls. Viele haben zwischen 4 und 12 Etagen. Unten und ganz oben sind meistens die Restaurants.

Wenn man Kleidung kaufen möchte, die günstig und qualitativ hochwertig ist, dann empfehle ich UNIQLO. Diesen Laden haben wir auch in Deutschland, aber in China sind die Preise niedriger. Man kann natürlich auch in kleinere Kleidungsläden reingehen, aber die Chinesen können dir das Geld aus der Tasche ziehen, wenn sie nicht gerade die Preise auf den Preisschildern haben. Somit wäre ich sehr vorsichtig, wenn man sich dazu entscheidet, in kleineren Läden shoppen zu gehen. Auf TaoBao bekommt man auch viele Produkte, die aber qualitativ nicht gut sind. Auf der App Wei Pin Hui (唯品会) gibt es viele qualitativ hochwertige Produkte, diese haben aber auch einen hohen Preis.

Wie man sich auch entscheidet, ist es wichtig zu wissen, was man lieber haben möchte: günstig und qualitativ niedrig oder teuer und qualitativ hochwertig. Insgesamt ist es in China günstiger als in Deutschland, aber in den Läden in Shanghai ist es teurer als in vielen anderen Städten.

Pflegeprodukte gibt es so gut wie in jedem Laden. Aber einen würde ich gerne weiterempfehlen, und zwar MINISO. Dort kann man sich Shampoo, Duschgel, Seife, Kleiderbügel, Taschentücher, Brotdosen und vieles mehr kaufen. Wenn man spezielle Pflegeprodukte braucht, kann man in den internationalen Laden WATSON gehen. Auch hier gibt es viele Hygieneartikel, unter anderem Binden, Tampons, Körperpflegeprodukte, Gesichtsmasken, Make-up und vieles mehr.

7. Studium im Gastland

Die Fudan Universität ist die drittbeste Uni in ganz China und unter den Top 50 der besten Universitäten weltweit. So fühlt es sich auch an, sobald man den Chinesen erzählt, dass man hier studiert. Insgesamt habe ich sehr viel Glück mit den Lehrern gehabt. Diese waren alle sehr jung, wir haben WeChat Gruppen erstellt, uns auch gegenseitig Nachrichten geschrieben und Fragen gestellt, wenn wir etwas nicht verstanden haben. Am Anfang war ich sehr viel krank, aber da ich den Lehrern Bescheid geben konnte, haben sie das verstanden.

In der zweiten Woche, nachdem wir alle den Stufen zugeordnet wurden, konnten wir die Lehrbücher kaufen. Für Stufe 6 kosteten die 6 Bücher ca. 250 Yuan (ca. 32€). Jede Stufe hat andere Bücher, dementsprechend haben sie auch andere Preise.

7.1. Kurse

Das Studium in Göttingen besagt, dass man sich am besten nur auf den Sprachunterricht konzentriert. Man könnte sich zwar auch für andere Kurse eintragen, allerdings ist der Unterricht bei mir jeden Tag 4 Stunden lang gewesen. Meine Freundin und ich waren als Gasthörer in einer chinesischen Vorlesung drin. Wir fanden das echt spannend, wobei ich mich in dem Thema Politik und Geschichte Chinas nicht so gut auskenne. Die Möglichkeit, einmal in eine chinesische Vorlesung reinzuschnuppern, ist aber da.

Wir hatten insgesamt fünf Fächer: extensive reading, intensive reading, spoken language, listening und writing. Die erste Stunde begann um 8:00 Uhr morgens. Die meisten Kurse beginnen aber erst ab 9:55 Uhr. Meine langen Tage waren von 12:35-16:10 Uhr angesetzt.

7.2. Meine Klasse

An der Fudan Universität wurden wir in der ersten Woche im September eingestuft, indem wir in einem Raum am PC einen ca. einstündigen Test gemacht haben. Danach wurden wir nochmal in Gruppen unterteilt, wir haben einen Text vorgelesen und anschließend einer Klasse zugewiesen. In unserem Fall gab es Klassen A bis J. A ist die niedrigste Stufe, in der man noch gar kein Vorwissen hat.

Ich wurde der Klasse F zugeteilt. Auf diesem Level haben wir viele HSK 4-6 Vokabeln und wir haben kaum Englisch gesprochen. In meiner Klasse waren ca. 90% Koreaner und Japaner. Wir hatten auch Thailänder, Vietnamesen, eine Belgierin, eine Ukrainerin, eine Russin und ich als Deutsche. Wir waren eine große gemischte Gruppe, hauptsächlich kamen die Studenten aus Asien. Dadurch wurde es für alle umso spannender, als wir erzählt haben, wie das Leben in Europa so ist und welche Traditionen und Bräuche wir haben. Die meisten konnten kein Englisch sprechen, somit wurde ich ins kalte Wasser geworfen, um mit meinen Mitschülern auf Chinesisch zu kommunizieren. Aber genau das fand ich am schönsten. Somit konnte auch ich viel über meine Mitschüler erfahren.

8. Persönliche Wertung des Auslandssemesters

Mir hat das Auslandssemester an der Fudan Universität in Shanghai sehr gut gefallen. Man hat anfangs viele Hürden und Schwierigkeiten, die man erstmal überwinden muss. Der „Papierkram“ vor der Reise war anstrengend, aber man war echt froh, als alles klappte.

Die Uni hat mich sehr begeistert, vor allem wie toll die Lehrer und der Unterricht sind. Ich konnte so viel über neue Kulturen lernen, hatte Spaß, mich auf mehreren Sprachen unterhalten zu können und mit Freunden zu reisen und Shanghai zu erkunden. Der Unterricht hat mir anfangs auch etwas Schwierigkeiten bereitet, aber dank der vielen

Übersetzungs-Apps und der Hilfe von meinen Lehrern konnte man ganz gut zurechtkommen.

Shanghai war nicht wirklich meine Ideal-Stadt, die ich mir ausgemalt habe. Es waren zu wenig Parks, zu wenig Natur, man war umringt von vielen Hochhäusern und das bedrückte mich. Ich war froh, an Wochenenden verreist zu sein, um etwas rauszukommen aus der Hektik und den negativen Kommentaren der Chinesen in Shanghai. Auch das Einkaufen fand ich besser, als ich es mir liefern lassen habe, anstatt jedes Mal über eine Stunde hin und herfahren.

9. Fazit

Insgesamt empfehle ich sehr, ein Auslandssemester zu machen. Man lernt so viele neue Dinge, wie z.B Selbstständigkeit, das Reisen alleine und vieles weitere. Der Unterricht an der Fudan Universität war sehr gut und man hat wirklich viel gelernt.

Wer in Zukunft vorhat nach Shanghai zu kommen, sollte sich im Klaren sein, dass die Stadt unglaublich groß ist und man mehrere Wochen braucht, um Shanghai wirklich kennenzulernen. Außerdem empfehle ich, ein paar Tage oder Wochen vorher nach China zu reisen, bevor die Uni losgeht, um sich an die Kultur und die Umgebung zu gewöhnen.